

Kindertheater in Brasilien

Autor(en): **Wehrli, Klara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nahme. Gerade sie, deren Hände so gesegnet sind, daß sie das, wofür wir Worte haben, in einem Bild ausdrücken, diese Kinder bringen uns eine Botschaft von Gott: « Gott hat die Geduld mit dem Menschen noch nicht verloren. » Und er stellt ein Kind mitten unter uns, ein schwachbegabtes, ein schwieriges. Wir können nicht an ihm vorbei. Um der Botschaft willen, die es uns zu bringen hat, tun wir unsern Dienst an ihm !

Pro Infirmis läßt jährlich Hunderten von Sorgenkindern aller Art ihre Hilfe angedeihen. Sie kann es aber nur, wenn wir ihr auch finanziell helfen, indem wir die Pro-Infirmis-Karten einlösen, welche dieser Tage in unser Haus kommen !

Ich ging als Bettler

von Tür zu Türe am Dorfweg. Da erschien in der Ferne dein goldner Wagen, wie schimmernder Traum, und ich wunderte mich, wer dieser König der Könige sei.

Meine Hoffnung stieg hoch und mir deuchten die schlimmen Tage vorbei, ich stand Almosen erwartend, die ungebeten verschenkt, und Reichtum, rings in den Staub geschüttet.

Der Wagen hielt, wo ich stand. Dein Blick fiel auf mich, du stiegst nieder mit Lächeln. Ich fühlte, das Glück meines Lebens sei endlich gekommen. Da plötzlich strecktest du deine Rechte aus und sprachst: « Was hast du mir zu geben ? »

O Welch ein Königsscherz war's, die Hand zu öffnen, dem Bettler zu betteln ! Ich war verwirrt, stand unentschlossen, und aus dem Quersack nahm ich langsam das kleinste Korn und gab es dir.

Doch wie groß mein Erstaunen, als am Ende des Tages den Sack ich geleert auf dem Boden, zuletzt ein kleines Korn von Gold unter dem armen Haufen zu finden. Und bitterlich weint' ich und wünschte, ich hätte das Herz gehabt, dir mein Alles zu geben.

Rabindranath Tagore, Sangesopfer, 50. Gesang

Kindertheater in Brasilien

Das Kindertheater wird in Brasilien sehr gefördert. So gibt zum Beispiel jede Schule regelmäßig Vorführungen, und zum großen Teil werden diese Stücke auch von den Kindern selber geschrieben. Kostüme und Dekorationen werden ebenso von den Kindern gemacht, so daß sich fast jedes an dem Gelingen des Stückes beteiligen kann.

Die Kindermärchen, die bei uns gespielt werden und über die ganze Welt gehen, findet man auch, wenn auch in Variationen. So sah ich hier in Rio de Janeiro im staatlichen Erziehungsinstitut das Stück « A linde Rosa Juvenil », von einer Schülerin dieses Instituts geschrieben und deren Klassen-genossinnen aufgeführt, ein Stück, ganz à la Dornröschen, mit Melodien durchzogen, nach denen gesungen und getanzt wurde, Melodien, deren Hauptmotiv keinen Ton von unserm « Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein » abwich.

In *Helena Antipoffs* Pestalozzi-Schule sah ich das Rotkäppchen so herrlich gespielt mit Marionetten, daß ich ganz fasziniert dasaß und mir nachher

sagen mußte, daß man das Rotkäppchen eben immer und immer wieder sehen kann, auch wenn man noch so alt ist. Das Rotkäppchen hüpfte so nett und elegant umher mit seinem roten Kapüzchen, das es hier trug, und der Wolf brummte so schauerlich, daß einem einfach fürchtete. Und rings um mich saßen Kinderlein mit groß aufgerissenen Augen, und aus den runden Negerköpfchen leuchteten die weißen Zähne um die Wette mit denen des Wolfes, und die riesigen Augen der Kinder rollten nicht weniger als diejenigen des Ungetüms.

Vicente Guimaraes, ein brasilianischer Kinderschriftsteller, hat das Kindertheater der « Sesinhos » gegründet, die jeweils öffentlich auftreten. Die « Sesinhos » sind Arbeiterkinder, die auch eine eigene Zeitschrift, von Vicente Guimaraes gegründet, haben. Ich wohnte einmal einem « Sesinho »-Feste bei, wobei man mir feierlich das erste Abzeichen der « Sesinhos » überreichte.

Diese « Sesinhos » führten mit viel Erfolg in einem der größten Theater von Rio ihr Stück « Donna Baratinha » auf. Der Inhalt dieses Stückes ist folgender: Donna Baratinha (eine Barata ist ein großer Schwabenkäfer, das bekannteste und unbeliebteste Ungeziefer in Brasilien) sucht sich eine Hilfe für ihren Haushalt. Man sieht sie zuerst in ihrem Hause, wie sie singend vom Tisch zum Fenster geht, immer Ausschau haltend, ob jemand komme und sich melde. Dann kommen, eines nach dem andern: ein Ochs, ein Hund, eine Katze, ein Pferd, ein Schaf usw., und alle fragen bei ihr um Arbeit. Aber alle werden abgewiesen mit mehr oder weniger komischen Zwischenfällen. Dann kommt die Maus, und nun verliebt sich Donna Baratinha in diesen Mäuserich, und die Hochzeit wird beschlossen. Im nächsten Akt sieht man nun Donna Baratinha im Hochzeitsstaate dasitzen und den Bräutigam erwarten. Als Gäste fungieren alle die Tiere, die sich vorher bei ihr gemeldet haben. Es ist ein fröhliches Bild, und die Kinder sparen nicht mit Zwischenrufen, wenn sie sehen, wie das Pferd, der Ochse, die Katze und der Hund da im Frack herumspazieren und sich lustig unterhalten. Aber der Bräutigam erscheint nicht, und Donna Baratinha beginnt fürchterlich zu schluchzen. Vergeblich suchen Pferd und Ochse sie zu trösten, auch die Ameise, die beste Freundin, tut, was sie kann, aber alle sind nervös und warten und warten auf den Ungetreuen. Die Gäste gehen wieder nach Hause, und Donna Baratinha bleibt allein mit ihrem Kummer.

Inzwischen fällt der Mäuserich, der zu Hause noch etwas vergessen hat, in den Brunnen, jammert und schreit, aber natürlich hört ihn niemand, da ja alle unterwegs sind.

Wie sie nun aber wieder nach Hause kommen und aufgeregt in der Wohnung herumgehen, findet plötzlich der Ochse den in den Brunnen gefallenen Mäuserich, den man nun mit vereinten Kräften wieder herausholt. Und nun wird Hochzeit gefeiert. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch . . .

Oster- und Weihnachtsspiele sind ebenso beliebt wie bei uns, auch dürfen die Kinder jeweils am Karneval sich verkleiden und wie die Großen ein wenig herumtoben; denn der Karneval spielt hier eine riesige Rolle.

Leider wird aber mit dem hiesigen Kindertheater die Eitelkeit und die Renommiersucht dieser Kinder noch mehr gefördert, denn Eltern wie Kinder betrachten eine solche Rolle nicht als Bereicherung, sondern nur als ein Schaustellen äußerlicher Vorteile.

Klara Wehrli